

Waiblinger, Wilhelm: 4. (1817)

- 1 Der Städte Raffael ist Neapel, Freund!
2 Das fühlten wohl Roms alte Tyrannen, das
3 Des fels'gen Capris Ungeheuer,
4 Jener bepurpte blöde Wahnwitz,
- 5 Der auf vermeß'ner Brücke Puteolis
6 Meerbusen überschritt, der entmenschte Narr,
7 Der hier gesungen und gebadet,
8 Wo er gemordet die eigne Mutter.
- 9 Doch, ob auch Ischia's feurige Traube mir
10 Nektar verheißt, ob auch um Amalfis Fels
11 Gern meinem Geist in duft'ger Ferne
12 Dorische Tempel dem Meer entsteigen,
- 13 Ob auch durchs Schattengrün von Camaldoli
14 Die Vorgebirg' und blühenden Inseln all'
15 Im schönen Elemente schimmern
16 Und aus dem Berge Gewölk aufwirbelt,
- 17 Doch treibt's zurück mich. Wehmuth erfüllt mich schon
18 Und kind'sche Wonne, denk' ich die Säulen mir
19 Der gold'nen Basilik', an alter
20 Mauer, am stillen begrünten Platze,
- 21 Wo an Ramesses thebischem Obelisk
22 Der Brunnen plätschert, einsame Straßen auch,
23 Hier Kuppeln in der Abendröthe,
24 Dort des zertrümmerten Colosseums
- 25 In Sonnenflammen athmende Riesenwand
26 Prachtvoll mir zeigen! Trauernde Roma, hier
27 Der Völker großem Gott, dem ew'gen

- 28 Schicksal geheiligt ertönt mein Lied dir.
- 29 Zweimal hast du mit eiserner Hand die Welt
30 Gedrückt, Herrschsüchtige, größer als du war nur
31 Das Schicksal, drum auch zweimal hat's dir
32 Strafend entwunden den schweren Scepter,
- 33 Den Kön'ge, Senatoren, Cäsare einst
34 Geführt, und unerbittlicher noch zuletzt
35 Dreifach gekrönte Priester, deren
36 Heiliger Waffe der Hohenstaufen
- 37 Großherz'ger Heldenstamm als ein Opfer sank
38 Der Völkerblindheit, denen die Kaiserhand
39 Den Bügel hielt, und deren Bannstrahl
40 Könige stürzte vom Thron der Väter.
- 41 Ach, sänft'ge nun, o Rom, dein tyrannisch Herz,
42 Und beuge dich der Zeit. Der gefallene
43 Herrschgier'ge Engel rang vergebens
44 Einst mit dem Himmel um seine Krone.
- 45 Im Grabe deiner großen Auguste, wo
46 Britannicus ein heuchlerisch Todtenmahl
47 Geehrt, vergißt in Spiel und Stierkampf
48 Nun das entartete Volk die Vorwelt.
- 49 Des Forums Siegesbögen und Tempel, jetzt
50 Durchzieht sie nur schwermüthiger Mönche Schwarm,
51 Der Wand'rer nur aus fernen Landen,
52 Fremd, wie der Römer im eignen Rom ist.
- 53 Eins bleibt dir noch, der himmlische Genius
54 Der Kunst ist's! Freund, drum laß mich, da Andres nicht
55 Vergönnt ist, einer bessern Zukunft

56 Thaten und Werke der Muse weihen.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36819>)